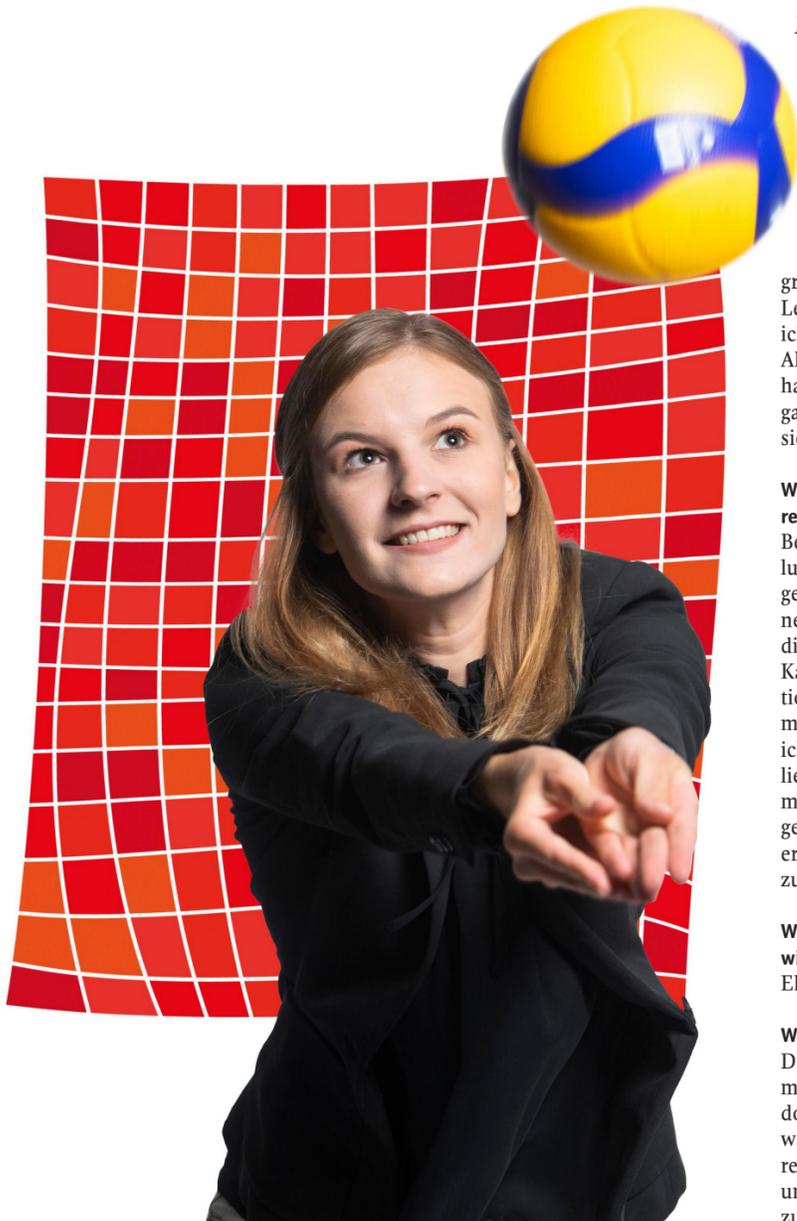


Kraftvolle Karriere

Ines Stahl übernimmt gerne Verantwortung – sei es als Abteilungsleiterin im internationalen Bau und Immobilienbereich bei Kaufland, bei der ehrenamtlichen Arbeit als Schwimmlehrerin oder in ihrem Volleyball-Team.



Was bedeutet es Ihnen, von der Stiftung Goldener Zuckerhut ausgezeichnet zu werden?

Das ist ein tolles Gefühl und eine große Anerkennung für meine tägliche Leistung im Beruf und die Arbeit, die ich in die Bewerbung gesteckt habe. Als ich meinem Chef davon berichtet habe, war er – im Gegensatz zu mir – gar nicht überrascht. Auch das fühlt sich gut an.

Was war bisher beruflich und privat Ihre größte Herausforderung?

Beruflich war das sicher die Umstellung, dass nun ein Teil meiner bisherigen Kolleginnen meine Mitarbeiterinnen sind, nachdem ich am 1. Juli 2022 die Position als Abteilungsleiterin bei Kaufland im Zentralbereich Internationale Organisation Facility Management übernommen habe. Privat habe ich meine Zeit als Au-pair in Australien als Herausforderung erlebt. Ich musste einige wichtige Entscheidungen treffen, zum Beispiel die, meine erste Gastfamilie nach wenigen Tagen zu verlassen.

Welche Werte sind Ihnen besonders wichtig?

Ehrlichkeit, Loyalität und Humor.

Was bedeutet Ihnen Karriere?

Der Beruf und die Karriere sind für mich ein Teil des Lebens. Ich habe jedoch keinen konkreten Plan, was ich wann erreicht haben möchte. Karriereschritte müssen zur Lebenssituation und die Inhalte der jeweiligen Position zu mir passen. Aktuell bin ich froh, als

Abteilungsleiterin Erfahrungen sammeln und mich weiterentwickeln zu können. Generell begeistern mich besonders die Themen Bau und Immobilien, aber auch die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen. Ich liebe es, immer neue Wege zu suchen, um bisherige Abläufe zu verbessern.

Wie hat Ihr Weg Sie ausgerechnet in die Lebensmittelbranche geführt?

Als Jugendliche wollte ich Immobilienmaklerin werden. Während eines Jobs bei Aldi kam ich mit dem LEH in Kontakt. Das duale Studium bei Kaufland bot genau die Verbindung dieser beiden Bereiche, die mich interessierten.

Bitte ergänzen Sie: In zehn Jahren wird der Lebensmitteleinzelhandel...

...so sein, dass niemand mehr die Lebensmittel in der Filiale einkaufen muss. Der Kühlschrank bestellt automatisch die Zutaten für die Gerichte der Woche, die dann per Drohne geliefert werden.

Was tun Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Dann engagiere ich mich seit Jahren bei der DLRG, unter anderem in der Jugendarbeit, spiele Volleyball im Verein oder treibe für mich selbst Sport. Und natürlich genieße ich sonntags den selbst gebackenen Kuchen meiner Tante.

Wäre eine Arbeit im sozialen Bereich für Sie auch denkbar gewesen?

Das bin ich tatsächlich einmal in einem Vorstellungsgespräch gefragt

worden. Aber das soziale Engagement ist für mich Hobby, das ich von meiner Arbeit trenne. Doch natürlich gibt es Parallelen zu meinem Beruf: In beiden Bereichen führe ich Menschen und übernehme gerne Verantwortung – ob in meiner Abteilung oder beim Schwimmunterricht für Kinder.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

Ein Koala. Sie sind kuschlig, strahlen Ruhe und Gelassenheit aus. Ich habe mich, als ich in Australien war, in sie verliebt.

bs/lz 44-22

„Wer aufhört besser zu werden, hört auf, gut zu sein“. Dieses Motto motiviert **Ines Stahl**, jede Veränderung als Chance zu begreifen und immer nach Wegen zu suchen, Prozesse zu optimieren. Kein Wunder, dass die 25-Jährige immer gute Laune hat – um sie glücklich zu machen, reicht es schon, wenn sie bei Sonnenschein draußen sein kann. Das Preisgeld möchte sie nutzen, um ihr Wissen im Bereich Digital Transformation und Change Management zu vertiefen.



Voll auf Kurs

Er knüpft nicht nur geschickt das Segeltau, sondern auch Kontakte mit den Edekanern der Region Nordbayern-Sachsen-Thüringen. Als Key Accounter bei Storck hat Lennart Biedendieck bereits seine hohe Belastungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Auf welcher Internetseite verbringen Sie viel Zeit?

Auf der Landingpage der Neuen Osnabrücker Zeitung zum Thema VfL Osnabrück – eine der wenigen Seiten, auf der ich wirklich jeden Artikel lese. Und natürlich auch auf der Seite der Lebensmittel Zeitung.

Der Landkreis Osnabrück ist Ihre Heimat. Hier haben Sie bei Homann Feinkost Industriekaufmann gelernt und berufsintegrierend studiert. Mitten im Master – und parallel zum ersten Corona-Lockdown – sind Sie zu Storck nach Berlin gewechselt. Das würde sich nicht jeder trauen.

Lebenslanges Lernen ist für **Lennart Biedendieck** (29) selbstverständlich. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei Homann Feinkost studierte er dort berufsintegrierend weiter. Kurz vor seinem Masterabschluss wechselte er als Key Accounter zum Süßwarenunternehmen Storck nach Berlin und ließ sich dort als GS1-Category-Manager zertifizieren. Mit seinem Preisgeld möchte er ein Vertriebsseminar zur Steuerung von modernen Multi-Kanal-Netzwerken an der Harvard Business School absolvieren.



Und gleichzeitig habe ich auch noch den Sportbootführerschein Binnen und See absolviert. Die Kombination dieser Ereignisse war eine große Herausforderung. Zugegebenermaßen ein selbstgewähltes Schicksal. Ich habe dabei gelernt, dass ich auch in Situationen größerer Belastung einen klaren Kopf bewahren und mit positiver Einstellung Gutes bewirken kann.

Wie war der Start in einem neuen Unternehmen inmitten der Pandemie?

Aufregend. Wir wussten am Abend vor dem Umzug nicht, ob die Möbelpacker am nächsten Tag überhaupt kommen würden. Die Einarbeitung war dann teilweise digital, manche Kollegen habe ich erst nach einem Jahr persönlich kennengelernt. Kaltes Wasser hat mir aber noch nie geschadet.

Das gilt auch im Wortsinn: Sie lieben den Segelsport.

Ich bin schon als kleiner Junge meine erste Regatta gefahren. Gerade war ich mit meinen Cousins auf dem niederländischen IJsselmeer unterwegs. Mir gefällt am Segeln die Verbindung der Elemente, die Ruhe auf See und die Freiheit, selbst über den Kurs oder das Ankern zu entscheiden. Im nächsten Jahr möchte ich den umfangreicheren Sportküstenschifferschein absolvieren.

Wer gemeinsam ein Segelboot auf Kurs hält, muss gut kommunizieren können. Gibt es da Parallelen zu Ihrem Job?

Beim Austausch mit Menschen blühe ich richtig auf. Als Key Accounter bin

ich ständig in engen Gesprächen mit internen und externen Stakeholdern. Da kommt mir mein positives und kommunikatives Wesen sehr entgegen. So können wir gemeinsam Ziele erreichen und Prozesse und Arbeitsweisen fortlaufend optimieren.

Schon als Kind waren Sie mit Ihrem Großvater im familiären Modegeschäft unterwegs und haben mitgeholfen bei Ladenumbau oder Sonderverkäufen. Was mögen Sie am Handel und was an der Lebensmittelindustrie?

Ich liebe an meinem Vertriebsjob in der Lebensmittelindustrie, dass es nicht nur um Produkte und nicht nur um Menschen geht. Es geht um beides. Und genau diese Mischung macht es so spannend. Mein Job macht mich froh, weil ich täglich mit spannenden Menschen, tollen Produkten und süßen Momenten überrascht werde.

Worüber haben Sie zuletzt richtig herzlich gelacht?

Über die Känguru-Chroniken von Marc-Uwe Kling, die ich gerade zum zweiten Mal als Hörbuch gehört habe.

Mit wem würden Sie gerne einmal essen gehen?

Mit dem Storck-Eigentümer Axel Oberwelling, der mich mit seiner Philosophie, das wachsende Familienunternehmen zu führen, sehr begeistert. Oder mit dem VfL-Trainer Tobias Schweinsteiger. Denn natürlich steckt in jedem Fan ein Trainer mit Ideen und Anregungen.

itz/lz 44-22

